



- Audit Bericht

Marktgemeinde Frastanz



November 2007

Impressum

Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstr. 33
6850 Dornbirn
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4
Email: info@energieinstitut.at
Internet: www.energieinstitut.at
ZVR 945611553 | DVR 0702820

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (Mondi/Bio Top 3 extra / 100% chlorfrei gebleicht, naturweiß).



1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

- Bezirk: Feldkirch
- Bürgermeister: Eugen GABRIEL
- Größe: 3229,93 ha
- Einwohner: 6.316
- Haushalte: 2.539
- Meereshöhe: 510 m
- E-mail: marktgemeindeamt@frastanz.at
- Internet: www.frastanz.at



1.2 Allgemeine Beschreibung der Marktgemeinde Frastanz

Frastanz, das Eingangstor zum Walgau, hat rund 6.300 Einwohner und eine Gemeindefläche von 32,25 km². Neben dem eigentlichen Dorf mit den Ortsteilen Hofen und Einlis gehören die Parzellen Amerlügen, Fellengatter, Frastafeders und Gampelün zur Marktgemeinde Frastanz.

Im 20. Jahrhundert machte die Walgaugemeinde eine rasante Entwicklung durch. Immer mehr trat der Bauernstand in den Hintergrund und das Entstehen neuer Industrie- und Wirtschaftsbetriebe prägte das Dorf. Die Bevölkerungszahlen stiegen mit Ausnahme der beiden Weltkriege kontinuierlich an. Wie an anderen Industriestandorten im Land wuchs auch die Zahl der in Frastanz wohnhaften Ausländer und „Gastarbeiter“ ab den siebziger Jahren stark an. Dieses Bevölkerungswachstum stellte die Gemeinde vor neue Herausforderungen, war es doch notwendig zahlreiche Investitionen im Schul-, Sozial- und Umweltbereich zu tätigen.

Frastanz gehört mittlerweile mit mehr als 115 Betrieben wohl zu den wirtschaftlich bedeutendsten Gemeinden Vorarlbergs. Aus- und Umbauten von Frastanzer Betrieben bestätigen Frastanz als ausgezeichneter Wirtschaftsstandort.

Frastanz hat in Österreich eine einzigartige Tabakvergangenheit. „Tabacco di Frastanza“ war im 18. Jahrhundert über die Grenzen hinaus bekannt. Zur Erinnerung an diese Zeiten gibt es im Frastanzer Rathaus eine Dauerausstellung zum Thema Tabak.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

- 1994 - 1995 Erstellung des Frastanzer Gemeindeentwicklungsleitbilds
- 1997 - 2000 Erstellung eines Räumlichen Entwicklungskonzepts (REK) mit breiter Bürgereinbindung
- 2000 Beitritt zum Klimabündnis
- 2001 Überarbeitung des Flächenwidmungsplans auf Basis des REKs
- 2002 Beginn des Mobilitätsprojekts „Frastanz Mobil“
- 2003 Beitritt zum e5-Programm, Beginn der e5-Standortbestimmung
- 2004 Auszeichnung mit dem Green Light Label für die vorbildliche energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung
- 2005 Errichtung einer Solaranlage auf dem Sozialzentrum
- 2005 Durchführung der Solaraktion zur Nachrüstung bestehender Gebäude
- 2006 Start mit dem Aufbau einer kommunalen Energiebuchhaltung
- 2007 Beschluss zur Sanierung der HS Frastanz auf Niedrigstenergiestandard

3 in der Gemeinde



Aufnahme in das e5-Programm: 2003

1. Zertifizierung:  (46%, 2004)

2. Zertifizierung:  (54%, 2007)

e5-Teamleiter:

Markus Burtscher

e5-Energiebeauftragter:

Markus Burtscher (markus.burtscher@frastanz.at)

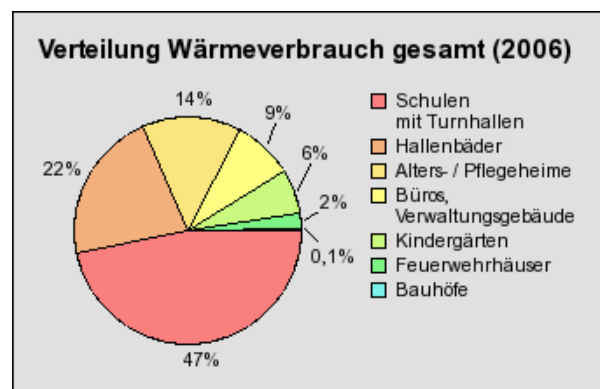
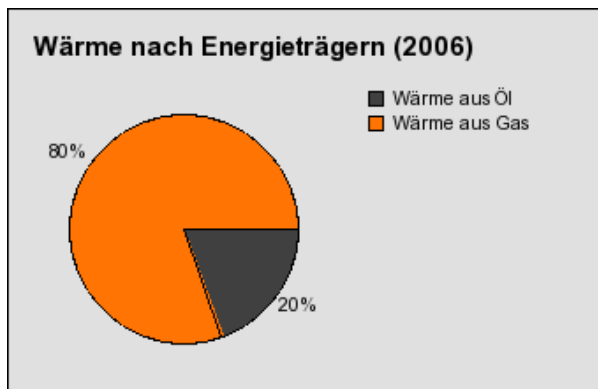
Energieteam:

Bgm. Eugen GABRIEL	Reinhard Huber
Alexander Krista	Franz Lutz
Emanuel Gstach	Stefan Summer
Rainer Hartmann	Gerlinde Wiederin

3.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Umweltausschuss Bauausschuss Planungsausschuss Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr	Jürgen Kircher Alexander Krista Reinhard Huber Rainer Hartmann
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Bauamt Energie- und Umweltbeauftragter Energieförderungen	Robert Hartmann Markus Burtscher Silvia Vonbrül
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Gasversorgung Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	Vorarlberger Erdgasgesellschaft (VEG) E-Werke Frastanz Marktgemeinde Frastanz
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Volksschulen Hauptschule Kindergärten Verwaltungsgebäude Alters- und Pflegeheim Veranstaltungsgebäude Feuerwehrhaus Häuser/Wohnungen/Räume (teilw. Vermietet) Hallenbad	3 1 3 (1x in Kombination mit VS) 1 (Rathaus) 1 1 (in Kombination mit VS) 1 1 (Arzthaus) Nicht in kommunalen Besitz, aber finanziell unterstützt
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Bauhof Pumpwerke Schwimmbad	1 4 Naturbad (keine geheizten Becken)
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
PkW und Kombi Mercedes Unimog V Klein LKW VW-Bus WW 909 BB	5 1 2 1

3.2 Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte



Verbrauchszahlen	Energie-	2001	2002	2003	2004	2005	↔	2006
trägerkategorien								
Wärme aus Öl	[kWh]	0	0	0	410.323	539.522	-4%	516.233
Wärme aus Gas	[kWh]	0	0	27.737	1.885.950	2.173.273	-3%	2.107.845
Strom	[kWh]	0	0	484.489	809.767	914.218	1%	926.546
Wasser	[m³]	0	0	666	8.356	7.732	5%	8.105
Zusammenfassung		2001	2002	2003	2004	2005	↔	2006
Wärme	[kWh]	0	0	27.737	2.296.273	2.712.795	-3%	2.624.078
Strom	[kWh]	0	0	484.489	809.767	914.218	1%	926.546
Wasser	[m³]	0	0	666	8.356	7.732	5%	8.105

Seit 2003 werden die Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme der kommunalen Gebäude und Anlagen monatlich erfasst. Alle Objekte mit nennenswertem Energieverbrauch sind in der Energiebuchhaltung aufgenommen.

Im Zeitraum 2006/2007 wurden die erfassten Daten nun erstmals ausgewertet und ein Energiebericht erstellt, in dem ein Überblick über die Gesamtverbrauchsentwicklung geboten wird sowie die Verbrauchsentwicklung jedes einzelnen Objekts dargestellt wird.

4 Energiebilanzen, Kennzahlen

4.1 Allgemeine Kennzahlen

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
Energieproduktion			
Sonnenkollektoren	m ² / Einwohner	0,46	0,44
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	13,12	5,83
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	2,16	1,77
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1000 Einwohner	12,51	13,00
Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert e5-Gemeinde
PV Nettostrom	MWh / Einwohner	0,01	0,13
Informationen			
Energieberatungen	Anzahl / 1000 Einwohner	5,07	5,63

4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik (2006)

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert Vorarlberg
Lohnsummensteuer, Kommunalsteuer	€ / Einwohner	213	254
Arbeitsstätten	Stk.	235	187
Arbeitsplätze	Stk.	2.184	1.543
Kopfquote Gesamteinnahmen	€ / Einwohner	872	1.148
Ertragsanteil nach der Finanzkraft	€ / Einwohner	20	26

5 Ergebnis der e⁵-Auditierung 2007

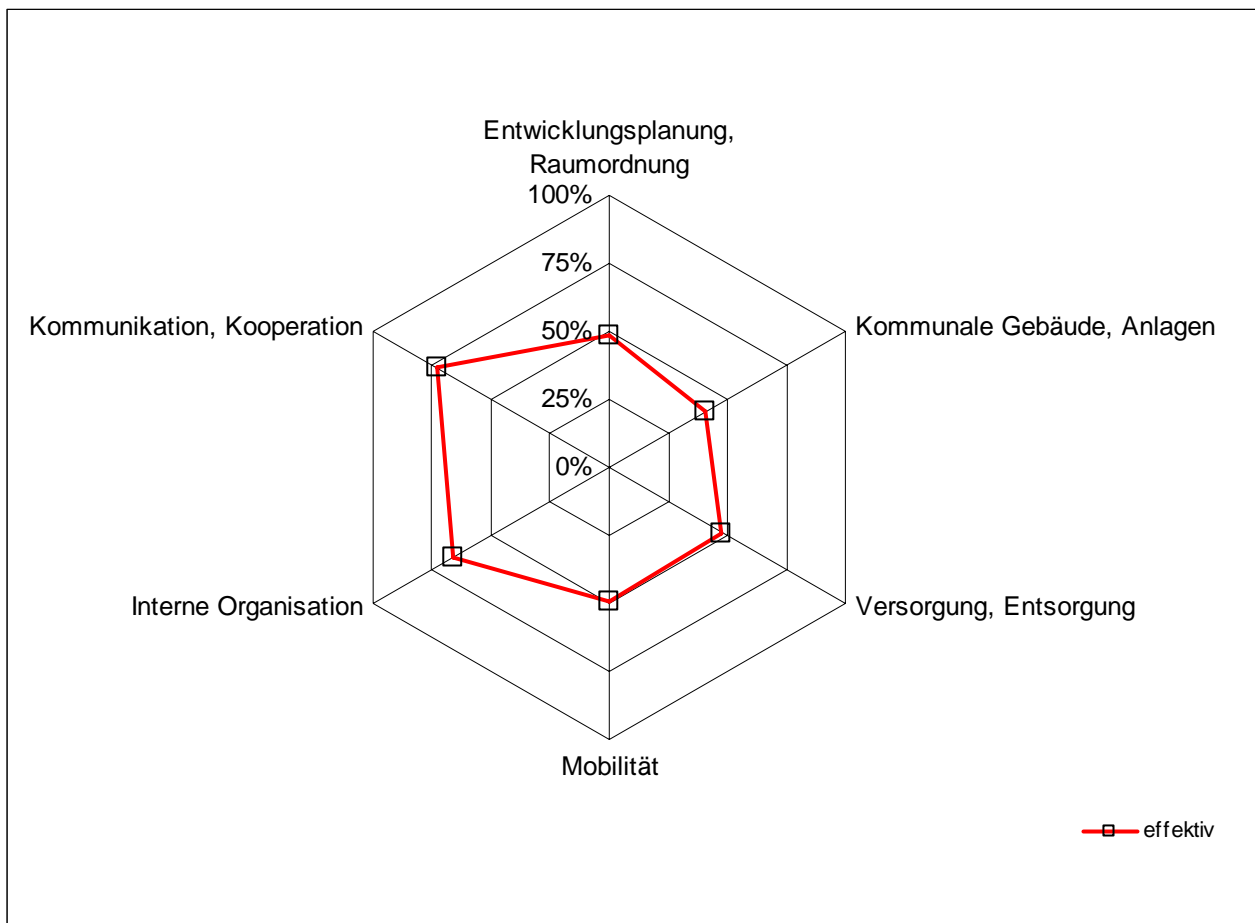
Maßnahmen	Max. Punkte	Mögl. Punkte	effektiv Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung				
1.1 Kommunale Entwicklungsplanung	38	32,0	16,1	50%
1.2 Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	2,0	50%
1.3 Bauplanung	24	14,0	7,6	54%
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle	12	7,0	2,1	29%
Total	78	57,0	27,8	49%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen				
2.1 Energie- und Wassermanagement	28	22,0	14,9	68%
2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	9,6	22%
2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität	5	5,0	4,0	80%
Total	77	71,0	28,5	40%
3 Versorgung, Entsorgung				
3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	7,0	2,8	40%
3.2 Produkte, Tarife, Abgaben	27			
3.3 Nah-, Fernwärme	32	23,0	9,0	39%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	7	7,0	3,8	54%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	9,0	4,5	50%
3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	0,8	27%
3.7 Energie aus Abfall	20	5,0	4,8	96%
Total	127	54,0	25,7	48%
4 Mobilität				
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	3,5	1,0	27%
4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	21,0	5,4	26%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26	24,0	12,5	52%
4.4 Öffentlicher Verkehr	24	19,0	11,5	61%
4.5 Mobilitätsmarketing	8	8,0	6,8	85%
Total	88	75,5	37,2	49%
5 Interne Organisation				
5.1 Interne Strukturen	14	12,0	6,6	66%
5.2 Interne Prozesse	20	20,0	12,0	60%
5.3 Finanzen, Förderprogramme	14	13,0	10,0	77%
Total	48	45,0	28,6	67%
6 Kommunikation, Kooperation				
6.1 Externe Kommunikation	24	23,0	18,3	80%
6.2 Kooperation allgemein	10	10,0	8,0	80%
6.3 Kooperation speziell	26	26,0	13,0	50%
6.4 Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	19,6	89%
Total	82	81,0	58,9	73%
Gesamttotal	500	383,5	206,6	54%

Mögliche Punkte	383,5 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	206,6
Umsetzungsgrad	54%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, eigene Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Handlungsfeldern, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial im jeweiligen Handlungsfeld.

6 Stärken und Potenziale

6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38	32,0	16,1
1.1.1	Leitbild	4	4,0	2,4
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	4	4,0	2,0
1.1.3	Energieplanung	10	4,0	2,2
1.1.4	Verkehrsplanung	10	10,0	1,5
1.1.5	Aktivitätenprogramm	10	10,0	8,0
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	2,0
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	4	4,0	2,0
1.3	Bauplanung	24	14,0	7,6
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente	6	6,0	6,0
1.3.2	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	4,0	1,6
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	8	4,0	0,0
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	7,0	2,1
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle	8	3,0	0,5
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	4	4,0	1,6
		78	57,0	27,8

Stärken:

- Systematische bei der Erhebung von Energie-Potentiale auf dem Gemeindegebiet
 - Potentialstudie Biogas
 - Machbarkeitsstudie Biomasse-Nahwärmeversorgung
 - Studie zur Effizienzverbesserung bei Straßenbeleuchtung und Lastmanagement
- Grundsatzbeschluss zur mustergültigen Sanierung der Hauptschule auf energetischen Niedrigst-Energiestandard (Wärmepumpe, Passivhaus-Fenster, kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung)
- Breite Einbeziehung der Bevölkerung bei Erstellung des räumlichen Entwicklungskonzept und Überarbeitung der Flächenwidmung, Setzung engagierter Ziele und konkreter Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsstrukturen (z.B. Rückwidmung von Bauland, Widmung Rad- und Fußwegen, hohe Baudichten in Kernlagen, ...)

Potenziale:

- Überprüfung und Überarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts aus dem Jahr 1991 mit ambitionierten Zielsetzungen im Bereich der Förderung einer nachhaltigen Mobilität
- Grundsätzliche Festlegung klarer ökologischen und energetischen Zielvorgaben für alle kommunalen Neubauten und Sanierungen (Beispiel: Dornbirn, Wolfurt, Götzis)
- Nutzung des Instruments der Baunutzungsfestlegung zur Schaffung zusätzlicher Anreize für eine energetisch und verkehrstechnisch nachhaltigen Bauweise (Beispiel: Wolfurt, Hörbranz,...)
- Grundsatzbeschluss über die Aufnahme von energetischen und ökologische Kriterien in den Kaufvertrag beim Verkauf von kommunalen Liegenschaften oder Vergabe im Baurecht (Beispiel: Dornbirn, Langenegg)
- Einführung einer verpflichtenden Baugrundlagenbestimmung und Durchführung einer kurzen energetischen und ökologischen Orientierungsberatung für Bauwerber im Zuge der Baugrundlagenbestimmung (Beispiel: Mäder)

6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	22,0	14,9
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	6,0	6,0	6,0
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung	6,0	6,0	3,0
2.1.3	Sanierungskonzept	6,0	6,0	3,9
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	4,0	2,0	2,0
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	6,0	2,0	0,0
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	9,6
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10	10,0	0,3
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	10	10,0	0,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	10	10,0	3,0
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	10	10,0	4,5
2.2.5	Effizienz Wasser	4	4,0	1,8
2.3	Besondere Maßnahmen Elektrizität	5,0	5,0	4,0
2.3.1	Straßenbeleuchtung	4,0	4,0	4,0
2.3.2	Lastmanagement	1,0	1,0	0,0
		77,0	71,0	28,5

Stärken:

- Mustergültige energetische Optimierung der kommunalen Straßenbeleuchtung durch Umstellung auf Gelbes Licht und Nachtabsenkung in drei Etappen in einem Contracting-Projekt mit den E-Werken Frastanz
- Errichtung einer großen Solaranlage (45 m²) zur Warmwasserbereitung auf dem Sozialzentrum Frastanz

Potenziale:

- Jährliche Erstellung eines kurzen Energieberichts in dem ein Überblick über die Gesamtverbrauchsentwicklung geboten wird, ein paar interessante Einzelobjekte beleuchtet werden und Empfehlungen für allfällige Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen werden. Präsentation des Berichts vor der Gemeindevertretung oder in Umwelt- und Bauausschuss. (Beispiel Götzis, Mäder, Schwarzach, Lustenau,...)
- Errichtung des geplanten Biomasse-Nahwärmenetz und Anschluss der kommunaler Gebäude, um den Anteil erneuerbarer Energieträger an der Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude zu erhöhen
- Steigerung des Ökostrom-Anteils am Strombezug der Gemeinde (z.B. Strom aus Kleinwasserkraft, Einkauf von Öko-Plus-Strom oder Ökostrom)
- Umsetzung der Sanierung der Hauptschule entsprechend den aktuellen Planungen um den Energieverbrauch der kommunalen Gebäude deutlich zu Reduzieren (HS ist größte Energie-Einzelverbraucherin)

6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	7,0	2,8
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge	8	1,0	1,0
3.1.2	Verwendung der Erträge	2	2,0	0,0
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	4	4,0	1,8
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27	0,0	0,0
3.2.1	Produktepalette	8	0,0	0,0
3.2.2	Ökostrom	10	0,0	0,0
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	2	0,0	0,0
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	1	0,0	0,0
3.2.5	Abgabe	6	0,0	0,0
3.3	Nah-, Fernwärme	32	23,0	9,0
3.3.1	Abwärme Industrie	10	8,0	1,6
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	2	0,0	0,0
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	10	10,0	2,4
3.3.4	Wärmekraftkopplung	10	5,0	5,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	7,0	3,8
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	6	6,0	3,6
3.4.2	Wassersparmaßnahmen	1	1,0	0,2
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	9,0	4,5
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	8	2,0	1,3
3.5.2	Externe Abwärmennutzung	8	2,0	0,2
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1,0	1,0
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4,0	2,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	0,8
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	1	1,0	0,0
3.6.2	Tarifstruktur	2	2,0	0,8
3.7	Energie aus Abfall	20	5,0	4,8
3.7.1	Abfallkonzept	4	1,0	0,8
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	8	2,0	2,0
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,0	1,0
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	1,0	1,0
		127	54,0	25,7

Stärken:

- Abwasserverband ARA Meiningen verfügt über einen hohen energetischen Eigendeckungsgrad und konnte in den letzten Jahren die Ökostromerzeugung deutlich steigern

Potenziale:

- Abklärung der Möglichkeit, Abwärme der Fa. Rondo in das geplante Nahwärmenetz einzuspeisen
- Abklärung und Nutzung von Abwärmepotentialen aus Abwassersammelkanälen
- Aufnahme der jährlichen Stromverbrauchswerte und Fördermengen der Pumpwerke in den Energiebericht
- Fortsetzung der energetischen Optimierungen der ARA Meiningen

6.4 Mobilität (HF 4)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4,0	3,5	1,0
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	2,0	2,0	0,2
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	2,0	1,5	0,8
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26,0	21,0	5,4
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8,0	3,0	-
4.2.2	Hauptachsen	6,0	6,0	2,4
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	10,0	10,0	3,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	2,0	2,0	-
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	24,0	12,5
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung	10,0	10,0	6,0
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	10,0	10,0	4,5
4.3.3	Abstellanlagen	6,0	4,0	2,0
4.4	Öffentlicher Verkehr	24,0	19,0	11,5
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10,0	10,0	5,5
4.4.2	Vortritt ÖV	8,0	3,0	1,8
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6,0	6,0	4,2
4.5	Mobilitätsmarketing	8,0	8,0	6,8
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung	4,0	4,0	3,6
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen	4,0	4,0	3,2
		88,0	75,5	37,2

Stärken:

- Umsetzung zahlreicher Maßnahmen zur Umsetzung der im Projekt Frastanz MOBIL ausgearbeiteten Vorschläge zur Verbesserung der Fußgängersicherheit
- Gutes Angebot im Bereich des Öffentlichen Verkehrs und Kombi-Verkehr (Hohe Haltestelldichte, Regional-Bahnhof, Nacht-Taxi YOYO, Parzellenbus Amerlügen, Park and Ride-Parkplätze am Bahnhof,...)
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit für einen bewussten, nachhaltigen Umgang mit Mobilität
 - Langjährige Beteiligung am Autofreien Tag/Vorarlberg MOBIL Woche
 - Mobilitäts-Aktionswoche im Frühjahr 2007
 - Teilnahme an der Öko-Staffel
 - Langjährige Beteiligung von Frastanzer Schulen an der Grüne Meilen-Kampagne

Potenziale:

- Anknüpfung an/Fortsetzung der Initiativen aus dem Projekt „Frastanz MOBIL“ zur Förderung eines bewussten, nachhaltigen Umgang mit Mobilität
- Hauptachsen: Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer sowie Steigerung der Aufenthaltsqualität: Reduktion der Trennwirkung, Reduktion der Belastung von Anrainern, Verbesserung von Sicherheit und Nutzbarkeit für Fußgänger und Radfahrer, Verbesserung der Aufenthaltsqualität,...
- Gesamtkonzept zur Reduktion der Geschwindigkeit auf Nebenstraßen im dichten Siedlungsgebiet und Verhinderung von Schleichwegfahrten
- Initiative bei Betrieben im Bereich betriebliches Mobilitätsmanagement

6.5 Interne Organisation (HF 5)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
5.1	Interne Strukturen	14,0	10,0	7,8
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	4,0	4,0	2,4
5.1.2	Gremium	6,0	6,0	4,2
5.1.3	Organisation, Abläufe	4,0	-	-
5.2	Interne Prozesse	20,0	20,0	12,0
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	2,0	2,0	-
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	4,0	4,0	4,0
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	4,0	4,0	4,0
5.2.4	Weiterbildung	4,0	4,0	4,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6,0	6,0	-
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14,0	13,0	10,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8,0	8,0	8,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	2,0	2,0	2,0
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung	2,0	1,0	-
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege	2,0	2,0	-
		48,0	43,0	28,6

Stärken:

- Hochrangig besetztes e5-Team: Bürgermeister ist Teamleiter. Weiters Vertreten: Obleute der Ausschüsse für Umwelt, Raumplanung, Wirtschaft und Verkehr, Geschäftsführer der E-Werke Frastanz, Leiterin der örtlichen Klimabündnisgruppe, Energie- und Umweltbeauftragter der Gemeinde
- Aktive und zahlreiche Teilnahme an fachlichen Weiterbildungsveranstaltungen durch Mitglieder der Gemeindeverwaltung

Potenziale:

- Systematische Berücksichtigung von energetischen und ökologischen Kriterien bei der Beschaffung von Büromaterialien (Papier, Reinigungsmittel, EDV-Ausstattung,...) und Baustoffen.
- Regelungen zum bewussten Umgang mit dienstlichen Reisen und Wegen (Fahrten im Ort mit Dienstrad, Nutzung ÖV auf Strecken m. guter Verbindung, übertragbare ÖV-Jahreskarten, Bildung von Fahrgemeinschaften...)

6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
6.1	Externe Kommunikation	24,0	23,0	18,3
6.1.1	Information	6,0	6,0	5,4
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	8,0	8,0	8,0
6.1.3	Standortmarketing	4,0	3,0	2,1
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	2,0	2,0	0,8
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen	4,0	4,0	2,0
6.2	Kooperation allgemein	10,0	10,0	8,0
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	4,0	4,0	2,0
6.2.2	Arbeitsgruppen	6,0	6,0	6,0
6.3	Kooperation speziell	26,0	26,0	13,0
6.3.1	Wirtschaft	8,0	8,0	5,6
6.3.2	Andere Gemeinden	4,0	4,0	2,0
6.3.3	Schulen	6,0	6,0	3,0
6.3.4	Projekte außerhalb des Gemeindegebietes	8,0	8,0	2,4
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22,0	22,0	19,6
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	6,0	6,0	6,0
6.4.2	Finanzielle Förderung	10,0	10,0	10,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards	6,0	6,0	3,6
		82,0	81,0	58,9

Stärken:

- Vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung im Energiebereich durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen
 - Öffentlichkeitsarbeitsuntergruppe des e5-Teams: 35 Artikel zum Thema Energieeffizienz, Erneuerbare Energie und nachhaltige Mobilität in den letzten 3 Jahren
 - 2004: Info-Veranstaltung für Landwirte zum Thema Biogasnutzung
 - 2005: Solaraktion Frastanz (Nachrüstung bestehender Gebäude mit Solaranlagen)
 - 2006: Präsentation des e5-Teams am Frastanzer Herbstmarkt
 - 2007: Stromspar-Infostand auf der Hausmesse der E-Werke Frastanz
- Demonstrativer Verzicht auf die Anschaffung einer neuen Weihnachtbeleuchtung mit dem Hinweis auf die Positionierung als energieeffiziente Gemeinden
- Neuorganisation der Energieberatung: Möglichkeit der Individuellen Terminvereinbarung und Hausbesuch durch den Energieberater. Steigerung der Anzahl der Beratungen im Jahr nach der Reorganisation um den Faktor 10.

Potenziale:

- Durchführung eines Bürger-Projekts im Bereich Energieeffizienz oder erneuerbare Energieträger nach ähnlichem Muster wie die Solar-Aktion
- Initiierung bzw. Förderung von Projekten im Energiebereich an den ortsansässigen Schulen (Energie-Spar-Projekte, Umweltzeichen für Schulen, ...)
- Prüfung der Möglichkeit zur Kooperation mit örtlichen Vereinen im Bereich Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität
- Motivation der örtlichen Wirtschaft zu Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz, Erneuerbarer Energie und nachhaltige Mobilität (Energieberatung für Unternehmen, Aktionstage mit Handwerk und Gewerbe zu Themen wie Althausanierung, Solarenergie, Biomasse-Nutzung, Erneuerbare Energieträger,...)